

E 010400  
28. Jan. 2016

LANDESHAUPTSTADT



Herrn <sup>27/1</sup> la  
Oberbürgermeister Gerich

f

Der Magistrat

über  
Magistrat

Dezernat für Umwelt und  
Soziales

und

Bürgermeister Arno Goßmann

Herrn  
Stadtverordnetenvorsteher Wolfgang Nickel

an den Ausschuss für Soziales und Gesundheit

24. Januar 2016

**Einheitliche Instrumente zur Sprachförderung und Sprachstandserfassung**  
Beschluss-Nr.0175 des Ausschusses für Soziales und Gesundheit vom 04. November 2015,  
Vorlagen-Nr. 15-F-33-0072

Der Magistrat wird gebeten zur berichten,

- welche Neuerungen im Bereich Sprachstandserfassung und Sprachförderung es seit dem Herbst 2013 auf Bundes- und Landesebene gab;
- wie sich Neuerungen im Bereich Sprachstandserfassung und Sprachförderung auf in Wiesbaden vorhandene Instrumente in diesem Bereich auswirken;
- welche Auswirkungen er auf bereits in Wiesbaden vorhandene Instrumente erwartet, sollten einheitliche Standards im Bereich der Sprachstandserfassung und Sprachförderung auf Bundes - und Landesebene eingeführt werden,

Zu a)

Sprachstandserfassung:

Das Kindersprachscreening „KiSS“ für 4 bis 4½-jährige Kinder für alle Kindertageseinrichtungen in Hessen ist ein systematisches Verfahren zur Überprüfung des Sprachstands durch pädagogische Fachkräfte in hessischen Kindertagesstätten. Die Steuerung erfolgt über die örtlichen Gesundheitsämter. KiSS dient der Bestimmung der sprachlichen Fähigkeiten und des Kommunikationsverhaltens. Laut HSMI wird KiSS von 25% aller Kitas in Hessen umgesetzt.<sup>1</sup>

Sprachförderung:

Von 2011 bis Ende 2015 gab es das **Bundesprogramm Frühe-Chancen: Schwerpunkt-Kitas für Sprache und Integration**. Die Stadt Wiesbaden hat sich um die Mitwirkung beworben und

<sup>1</sup> „Beteiligungsworkshop mit Fachimpulsen: Sprache öffnet Türen - Gesamtkonzept des Landes Hessen zur sprachlichen Bildung und Förderung im Elementar- und Primarbereich“ (9.11.2015)

für 13 städtische Kitas den Zuschlag erhalten. Hierdurch konnte für jede Einrichtung ein/e zusätzliche pädagogische Fachberaterin/pädagogischer Fachberater finanziert werden. Dieses Fachwissen wurde dann in den jeweiligen Kitas multipliziert und umgesetzt. Die pädagogische Sprachberaterin/der Sprachberater wurde als sprachliches Vorbild in der Einrichtung und bei Elterngesprächen und Elternabenden zum Thema sprachliche Bildung und Sprachförderung als wertvolle Unterstützung angesehen.

Als Fortführung von „Frühen-Chancen“ beginnt 2016 das neue **Bundesprogramm „Sprach-Kita: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“** (voraussichtliches Ende Dezember 2019). Anstatt der Fortbildungsstunden wird es nun eine 0,5 Stelle für Fachberatung Sprache geben. Ein Verbund von 13 städtischen und 4 außerstädtischen Kitas hat sich hierzu gebildet. Der Schwerpunkt dieses Programms liegt auf der Zusammenarbeit mit den Eltern, der Sensibilisierung im Umgang mit Flüchtlingsfamilien und der Inklusion. Die zusätzlichen 0,5 Stellen pro Kita für pädagogische Sprachberatung werden von den Kitas als eine Bereicherung erlebt und als Steigerung der Qualität in der pädagogischen Arbeit<sup>2</sup>. Auch für dieses Programm hat die Landeshauptstadt Wiesbaden für 13 städtische Kitas einen Förderbescheid erhalten.

Das Hess. KiföG (§ 32, 4 HKJGB) „Arbeit mit herkunftsbenachteiligten Kindern“ ermöglicht unabhängig von der Teilnahme an dem Bundesprogramm „Sprach-Kita“ eine Finanzierung von Kita-Alltag bereichernden und Sprache fördernden Projekten.

Zu b)

#### **Sprachstanderfassung in Wiesbaden:**

In allen Wiesbadener Kindertagesstätten wird seit 2006 die „Zauberkiste“ (wissenschaftlich evaluiert) als Sprachstanderfassung ebenfalls mit 4-jährigen Kindern durchgeführt. Die Kinder, die nach der Zauberkistenauswertung einen intensiven Sprachförderbedarf aufweisen, werden in Kleingruppen, z.B. der „Sprechwerkstatt“<sup>3</sup> zusätzlich in ihrer kommunikativen und sprachlichen Entwicklung gestärkt.

Seit 2009 wird eine logopädische „Zauberkistensprechstunde“ beim Gesundheitsamt angeboten. Eltern, deren Kindern aufgrund der Sprachstanderhebung „Zauberkiste“ einen logopädischen Diagnostikbedarf aufweisen, können einen Termin wahrnehmen. Es findet eine ausführliche fachtherapeutische Diagnostik mit dem Kind statt und eine Beratung der Eltern über notwendige Folgemaßnahmen. Die Anwendung der Zauberkiste ist ein Wiesbadener Fachstandard und Teil der Leistungs- und Qualitätsvereinbarung mit allen Trägern. Die Akzeptanz liegt bei fast 100 %. Eine zusätzliche Screening Maßnahme (KISS) ist von Seiten des Landes nicht verpflichtend durchzuführen. Zumal hier nur eine (zufällige) Momentaufnahme dokumentiert wird. Solange dies so ist, kann das Wiesbadener Erfolgsmodell fortgeführt werden.

Durch das **Bundesprogramm Frühe-Chancen:** Schwerpunkt-Kitas für Sprache und Integration wird der Blick auf das Thema Sprache und Literacy<sup>4</sup> in den entsprechenden Kitas geschärft und es findet eine qualifizierte alltagsintegrierte Sprachförderung statt. Dies wird durch das neue Bundesprogramm „Sprach-Kita“ fortgeführt und auf drei weitere Kitas erweitert. Das Bundesprogramm hat der Sprachförderarbeit in Wiesbaden einen deutlichen Schub gegeben. Die trägerübergreifende Zusammenarbeit wurde gestärkt. Die städtischen Kitas haben die Bereitstellung der zusätzlichen Ressourcen genutzt und einen Leitfaden „Sprechfreudige Kindertagesstätte“ (siehe Anlage) erstellt.

<sup>2</sup> Monitoringberichte des Bundesprogramms.

<sup>3</sup> Kleingruppe, in der Kinder Spaß am Sprechen und an der Sprache erleben und sich sprachlich einbringen, was ihnen in der Großgruppe schwerfallen könnte.

<sup>4</sup> Literacy bezeichnet nicht nur die Fähigkeiten des Lesens und Schreibens, sondern auch Text- und Sinnverständnis, Erfahrungen mit der Lese- und Erzählkultur der jeweiligen Gesellschaft, Vertrautheit mit Literatur und anderen schriftbezogenen Medien (inkl. Internet) sowie Kompetenzen im Umgang mit der Schriftsprache.

Alle städtischen Kitas orientieren sich in ihrer Arbeit am hessischen Bildungs- und Erziehungsplan, der auch u.a. über einen Bereich Sprache und Literacy verfügt<sup>5</sup>.

Zu c)

Die abteilungsinternen Fachreferentinnen Sprache sind am Dialog zur Weiterentwicklung des **Gesamtkonzepts des Landes Hessens zur sprachlichen Bildung** mit einbezogen und multiplizieren die Ergebnisse in die städtischen Kitas. „Das Land Hessen ist daran interessiert, dass der Bereich Sprache und Literacy in Kindertagesstätten mit seinen Angeboten, individuell auf die Bedürfnisse der Einrichtungen zugeschnitten ist und sieht sich in diesem Prozess als Begleiter“<sup>6</sup>.

Auch die regionale und überregionale Vernetzung der Sprachberaterinnen und Sprachberater aus dem neuen Bundesprogramm wird die Zusammenarbeit und den Austausch fördern und Synergieeffekte ermöglichen.



Anlage

---

<sup>5</sup> BEP 2015; S.66.

<sup>6</sup> Zitat Heike Hofmann-Salzer „Beteiligungsworkshop mit Fachimpulsen: Sprache öffnet Türen - Gesamtkonzept des Landes Hessen zur sprachlichen Bildung und Förderung im Elementar- und Primarbereich“ (9.11.2015 Ffm).